

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wamberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den Director des Instituto agronomico do Estado de S. Paulo zu Campinas in Brasilien Franz Daffert zum Director der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien allergnädigt zu ernennen geruht. **R a s t m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juli d. J. dem Forst-Inspection-Commissär Napoleon Perini in Ues das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. den Statthalterei-Vizepräsidenten der Statthalterei in Prag Josef Stummer, unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes, zum Sectionschef extra statum im Ministerium des Innern allergnädigt zu ernennen geruht. **T h u m m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. dem Director der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodencredit-Anstalt Julius Herz das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Bürgerschul-Director Franz Langhaus in Winterberg das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ingenieur Rudolf Hälter zum Oberingenieur im Ministerium des Innern ernannt.

Der Handelsminister hat die Rechnungsrevidenten Albin Adler, Friedrich Krocak, Johann Göttinger, Franz Bertgen, Anton Fühljak und Alois Schlaghamersky zu Rechnungsräthen im Personalstande der dem Handelsministerium unterstehenden Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements ernannt.

## Feuilleton.

### «Das Beste ist das Wasser.»

I.

Die Sentenz des alten griechischen Dichters Pindar: «das Beste ist das Wasser» (aus: Olympia I, 1), lesen täglich wohl viele und gebrauchen ebenso viele, ohne sich natürlich im gegebenen Falle danach zu richten und ohne sich, das ist vielfach ebenso sicher, klar gemacht zu haben, warum dieser Ausspruch eine so große Wahrheit ist und bleiben wird für alle Zeiten. Man liest ihn auf den Einladungen der Vereine der Wasserfreunde, an ihren Bestrebungen teilzunehmen, die Abstinenzler führen ihn im Wappen, ja sogar aus dem Munde von Angehörigen einiger Ruder-Clubs kann man ihn hören. Aber obwohl alle drei, der Wassersport, die Abstinenz und das kalte Baden, sehr schöne Dinge sind, soll hier doch nicht davon die Rede sein. Wir wollen vielmehr versuchen, in gebrängter Kürze ein Bild der Rolle zu geben, welche das Wasser im Haushalte der Natur, und zwar im Leben der Pflanzen und Thiere, spielt.

An einem heißen Sommertag gehen wir übers Feld, Gras und Kraut und die Bäume am Wege sehen grau aus vor Staub; die Aehren auf den Aedern lassen die Köpfe hängen, die Flechten auf den Steinen leichter Mühe zu Staub zerreiben können. Auch die Thiere schleichen nur noch umher. Die ganze Natur, und wir selbst mit, leidet unter der furchtbaren Hitze und Trockenheit. Da zieht ein Gewitter herauf und unter Blitz und Donner fällt ein mächtiger Regen hernieder. Und wenn er verhaucht ist, ei, wie viel

Der Ackerbauminister hat den Adjuncten der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien Professor Johann Wolfbauer ad personam in die siebente Rangklasse befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Nach aus Madrid zugehenden Meldungen beginnt man dort, da man allgemein die Einleitung der Friedensverhandlungen für sehr nahe gerückt hält, auch die Frage zu erörtern, ob sich nicht aus der voraussehenden Verstimmung in der nach dem Friedensschlusse aus Cuba heimkehrenden Armee Schwierigkeiten ergeben könnten. Es verlautet, dass die Aufmerksamkeit der Regierung bei der Erwägung der für den Friedensschluss zu treffenden Vorkehrungen auch auf diesen Punkt gerichtet sei.

Das «Fremdenblatt» schreibt über die gegenwärtige Lage u. a.:

Die Meldungen aus Madrid zeigen, dass in spanischen Regierungskreisen der Friedensgedanke die Oberhand gewonnen hat. Wenn sich diese Nachrichten bestätigen, so wird man sagen müssen, dass die Männer, die den Muth haben, einen solchen Entschluss zu fassen, sich um ihr Vaterland wohl verdient machen. Eine lockende Aufgabe ist es gewiss nicht, den Weg zu einem Friedensschlusse zu suchen, der nicht ohne Opfer erreicht werden kann; aber es ist eine Aufgabe, die im Interesse Spaniens unternommen werden muss, und deren Erfüllung patriotischer ist, als das Ausbleiben nach Fortsetzung eines aussichtslosen Krieges, nach Weiterführung des Kampfes bis zum Aeußersten. Schon jetzt, nach dreimonatlicher Dauer, übt der Kriegszustand eine lähmende Wirkung auf das Wirtschaftsleben des Landes, und die Vorstellung, welche die Handelskammer der größten spanischen Industriestadt, Barcelona, im Interesse baldiger Beendigung des Krieges an das Ministerium gerichtet hat, lehrt die Stimmung derjenigen Bevölkerungsschichten kennen, die zur wirtschaftlichen Kraft des Staates am meisten beitragen. In der That erfährt man, dass die Fabriken in Catalonien nach und nach die Arbeit einstellen, dass infolge davon die Menge der Arbeitslosen in beunruhigender Weise wächst, dass

anders sieht es dann um uns aus, wie fühlen wir uns selbst so wohl. Die Pflanzen lassen nicht mehr ihre Köpfe hängen, straff stehen die Blätter und blank sehen sie aus, und wer das Wachstum eines Getreidehalmes z. B. verfolgte, der würde finden, dass der in der einzigen Nacht nach dem Gewitterregen mehr gewachsen ist als während der acht letzten der Dürre. Und auch die Flechte, von der wir schon glaubten, dass sie zugrunde gegangen sei, sie ist wieder aufgelebt und breitet sich aus. Das alles hat das Wasser bewirkt.

Wie aber kommt diese Wirkung zustande?

Nun, wir wissen ja, dass die Blätter der Pflanze aus der Kohlenäure der Luft die Stoffe bereiten, aus denen die Pflanze ihren Leib aufbaut. Die Stoffe würden aber unverbraucht in den Zellen, wo sie entstehen, liegen bleiben müssen, ohne das mit gewissen Bodensalzen beladene Wasser, welches die Wurzeln aufnehmen. Am intensivsten wird das Wachstum der Pflanze sein, wenn eine energische stoffbildende Thätigkeit der Blätter mit einer eben solchen Wasseraufnahme durch die Wurzeln Hand in Hand geht. Dann straffen sich die Zellen, die Pflanze wird turgescent. Sinkt der Zellturgor, d. h. können die Wurzeln nicht genug Wasser aufnehmen, dann wächst die Pflanze nicht, sie welkt. Die höheren Pflanzen kommen über eine gewisse untere Turgorgrenze nicht hinweg, wird diese überschritten, dann geht das Plasma in den Zellen zugrunde, die Pflanze verwelkt, vertrocknet. Bei den niederen Pflanzen ist das anders, namentlich bei den Flechten und Moosen. Hier scheint das Plasma anders construiert. So rollt z. B. Marchantia polymorpha, ein Lebermoos, bei langer Dürre ihren Thallus einfach zusammen, so dass die Unterseite nach oben kommt.

die Mittel zu ihrer Erhaltung zu Ende gehen, mit einem Worte, dass alle die Uebel eintreten, die unausbleiblich sind, wenn ein finanziell ohnehin wenig widerstandsfähiges Volk mit einem überlegenen Gegner zu kämpfen hat. In den Vereinigten Staaten mit ihrem großen Reichthum, ihrer riesigen Bevölkerungszahl und ihrem nur aus Geworbenen und Freiwilligen bestehenden Heere machen sich die Nachteile selbstverständlich weit weniger fühlbar. Dazu kommt, dass das Bewusstsein des Sieges alle Kräfte belebt und erhöht. Trotzdem wird gewiss auch dort außerhalb jener Kreise, die durch die bisherigen Erfolge beaufschlagt sind und neue Lorbeern für leichten Gewinn halten, die Beendigung des Krieges als wünschenswert angesehen werden. Würde er weitergeführt, so würde die Aera der Schwierigkeiten jetzt erst recht beginnen; schon daraus, dass der Angriff auf Havanna verschoben wird, ersieht man, wie genau die Leiter der Operationen dies erkennen. Die Sache steht so, dass die beiden Gegner jetzt einander noch viel Schaden zufügen, dass sie aber den gegenwärtigen Stand der Partie wesentlich nicht leicht ändern können. Unter solchen Umständen ist es am besten, sich zu verständigen.

Eine Schwierigkeit wird vielleicht die Haltung des Marschalls Blanco in Havanna bieten, der über eine ansehnliche Armee verfügt und lebhaft für die Fortsetzung des Kampfes eintritt. Es ist indes zweifelhaft, wie lange er dem mächtigsten Feinde, der ihn bedroht, dem Hunger, noch widerstehen können; auch das gelbe Fieber vermindert die Reihen seiner nur zum Theile an das Klima gewöhnten Soldaten. Der Tag wird kommen, an dem auch er, wenn er Havanna nicht ruinieren will, wird capitulieren müssen. Hoffentlich wird er den Widerstand nicht auf eigene Faust fortsetzen. Cuba und seine Hauptstadt brauchen dringend den Frieden, um sich von den schweren Leiden der letzten Jahre zu erholen. Für Spanien wäre der Friede eine Erlösung, denn er würde nicht nur das Ende des Duells mit den Vereinigten Staaten, sondern auch das Ende des langwierigen Feldzuges gegen die Aufständischen sein, der tausende von Menschenleben und hunderte von Millionen an Geld verschlungen hat, weit mehr als der Besitz des verwüsteten Cuba mittelbar und unmittelbar einbringen konnte. Vielleicht hätte eine rechtzeitige Ertheilung der Autonomie den Besitz gerettet und den Aufstand allmählich zum

Fällt Regen, dann rollt sie ihn wieder auf und wächst vergnügt weiter. Versuche mit verschiedenen Arten, namentlich gesteinsbewohnenden Flechten, haben ergeben, dass sie unter Umständen jahrelang ohne Wasser auskommen können. Sie unterbrechen eben ihre Lebensthätigkeit, und kommt endlich das belebende Nass, so nehmen sie sie wieder auf.

Oben wurde gesagt, dass das Wasser mit gewissen Bodensalzen beladen sein müsse, um die, durch die Assimilationsthätigkeit der Blätter erzeugten Substanzen in Lösung zu bringen und so für den Aufbau des Pflanzenleibes verwendbar zu machen. Nun, auch bei der Erzeugung dieser Bodensalze spielt das Wasser eine Hauptrolle, indem es diese aus dem Boden in Verbindung mit den Atmosphärischen frei macht, den Boden zerlegt (Verwitterung). Und wenn diese Salze in Form künstlicher Düngemittel dem Boden zugeführt werden, dann ist es an ihrer Wirkung ebenfalls, und zwar durch Auflösung derselben, theilhaftig.

Wirklich schöpferische Kraft wohnt dem Wasser inne; einzig und allein das Wasser wandelt öde Sandwüsten in fruchtbare Gefilde um, wie die Dasen der Wüsten zeigen. Durch gute Bewässerung zwingt man auf den Rieselfeldern Berlins dem traurigsten Sandboden die schönsten Gartenfrüchte und Gemüse ab. An den Ufern des Nils stehen die Wasser hebenden Schöpfträder nicht still, und siehe, öde Sandflächen bringen Zuckerrohr, Getreide und Mais. Und wo in der norddeutschen Heide nur ein Rinnsälchen läuft, da siedeln sich an den Rändern Bäume und Sträucher an und Gras und Kraut schießen empor. Und umgekehrt, wo das Wasser ausbleibt, da verwandeln sich blühende Culturcentren in Einöden. Das beweisen die Gefilde Kleinasiens, einst ein Garten, jetzt eine steinige Wüste.

Erlöschen gebracht; aber man glaubte, alle Vortheile, welche die straffe Herrschaft über die Antillen dem Schwarm der Parteimänner und den Industriellen brachte, behaupten zu können. Staatsmänner, die dies für unmöglich erklärten, Martinez Campos, Sagasta, Moret, wurden überstimmt. Als die Autonomie endlich kam, war es zu spät. Man stand vor der Frage: vollständige Unabhängigkeit, wie Amerika sie verlangte, oder Krieg. Sagasta selbst mußte sich für den Krieg entscheiden, obwohl der Ausgang vorzusehen war. Jetzt heißt es, den nächsten unvermeidlichen Schritt rechtzeitig vornehmen — den Friedensschluß, und es scheint, daß man den Augenblick zu Verhandlungen, um dahin zu gelangen, nicht versäumen will. Im Interesse der Menschlichkeit wollen wir hoffen, daß die Gerüchte, die von ihrem Herannahen melden, nicht trügen und daß die Bemühungen nicht erfolglos bleiben werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Juli.

Die Action, mit welcher aus dem Kreise von Tiroler Hotelbesitzern in den Kampf gegen den Bischof von Trient eingegriffen wurde, hat eine Gegenaction zur Folge gehabt. Die conservative Partei publicirt, wie aus Bozen gemeldet wird, einen Aufruf zur Bildung eines «Tiroler Andreas Hofers-Gastwirtebundes», welcher, nach dem Aufrufe, bezweckt, den Geist Hofers nach dreifacher Richtung, in der Bethätigung gläubiger, dynastischer und politischer Gesinnung in den Tiroler Wirtskreisen zu erhalten und jene Elemente zu bekämpfen, deren religiöse, socialpolitische und nationale Führung sich mit Hofers Geist nicht vereinbaren läßt.

Der «Wiener Abendpost» zufolge wurde der von sachmännischen Delegierten der Vertragsstaaten in der Conferenz zu Paris im Jahre 1896 festgestellte Entwurf einer Zusatzvereinbarung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtenverkehr von den diplomatischen Vertretungen der Vertragsstaaten unterzeichnet. Die «Wiener Abendpost» führt aus: Obgleich die Activierung der vereinbarten Abänderung des internationalen Uebereinkommens noch von der Zustimmung der parlamentarischen Körperschaften der einzelnen Vertragsstaaten abhängt, so ist gleichwohl zu hoffen, daß die in Rede stehende Zusatzvereinbarung, welche vorzugsweise über Initiative Oesterreich-Ungarns und Deutschlands geschaffen wurde und viele wertvolle Errungenschaften für das verkehrstreibende Publicum enthält, in nicht allzuferner Zeit zur Einführung gelangt. — Endlich theilt das Blatt den wesentlichen Inhalt der abgeschlossenen Vereinbarung mit, woraus hervorgeht, daß die sachmännischen Delegierten es sich angelegen sein ließen, die Wünsche des Handelsstandes in vielen Punkten zu fördern.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird gegenüber den verschiedenen Gerüchten über die Absichten des Cabinets bezüglich der Kammer in Regierungskreisen versichert, daß das Parlament bestimmt in den ersten Tagen des November, das ist zu einem früheren Termin als gewöhnlich, einberufen werden wird.

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor. (66. Fortsetzung.)

«Das kann Sie doch kaum stören, Herr Graf! Wenn Ihre Gläubiger Sie von Haus und Hof treiben, sind Sie auch nicht mehr hoffähig. Das Mädchen ist rein und tugendhaft. Sie könnten mit Ihrer Frau ins Ausland gehen, wo weder Hund noch Hahn nach der Herkunft der Gräfin Salken kräht!»

«Sie scheinen ja ganz begeistert zu sein, von der Idee!» lächelte der Graf.

«In Ihrem Interesse, lieber Freund! Und in zweiter Reihe auch in meinem Interesse!» lautete die trockene Entgegnung. «Ich habe Zeit meines Lebens darauf gewartet, einmal einen Hauptcoup machen zu können — einmal auf ehrenhafte Weise eine größere Summe auf einen Schlag zu verdienen. Deshalb werde ich mir die Gelegenheit auch nicht entgehen lassen!»

Graf Botho sah den Freund seines Vaters erstaunt an.

«Wie? Ich verstehe nicht recht!» stammelte der Graf.

«Nicht! Und das ist doch sehr einfach und klar!» entgegnete von Larensdal kaltblütig. «Ich verschaffe Ihnen Fräulein Hilda Brauns Bekanntschaft. Ich arbeite darauf hin, daß Fräulein Braun Ihre Gemahlin wird. Dafür verpflichten Sie sich, mir am Tage Ihrer Hochzeit mit der betreffenden jungen Dame die Summe von 50.000 Mark auszahlend.»

«Und das nennen Sie auf ehrenhafte Weise Geschäfte machen?» fragte der Graf ironisch.

Der Hauptmann trank ruhig sein Glas aus.

Wie man aus Athen meldet, beabsichtigen die Mitglieder der kretischen Nationalversammlung in einer Denkschrift an die Admirale folgende Veränderungen in dem von der Versammlung principiell angenommenen provisorischen Verwaltungsstatut vorzuschlagen: Im Interesse der Centralisierung der Verwaltung sollen die einzusetzenden Generaladministratoren nicht den Militärcommandanten der betreffenden Bezirke, sondern direct dem Executivcomité unterstehen. Die Zahl der Generaladministratoren soll von vier auf sechs erhöht werden. Die Rechtspflege soll durch einheimische Gerichtspflege (Geschworenengerichte im Innern der Insel) ausgeübt werden, während die Kompetenz der internationalen Militärgerichte auf Verbrechen, die innerhalb des Occupationsgebietes verübt werden, zu beschränken wäre. Schließlich sollen Waren jeder Art, die vom Lande nach den Städten gebracht werden, keinerlei Gebühren unterliegen.

Die Pforte hat außer der französischen Botschaft auch den anderen Botschaften, welche Entschädigungen für die Verluste ihrer Unterthanen während der letzten armenischen Unruhen verlangten, auf Befehl des Yldiz-Kiosk abweisend geantwortet.

Die englischen Bonholders protestirten gegen die Garantie, welche die Pforte für die geplante Anleihe bei der Ottomanbank durch die Dette publique leisten will.

Der türkische Kriegsminister beabsichtigt eine Reorganisation der Armee, wonach der Kriegs-Effectivstand auf zehneinhalb Divisionen verstärkt würde. Die Reorganisation dürfte noch in diesem Jahre vollendet werden. Man glaubt, daß dieselbe einigermaßen durch die Bemühungen Bulgariens, Serbiens und Montenegros, ihre Armeen zu verstärken, sowie durch die Ereignisse in Berana veranlaßt wurde.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß die Pforte nach dem Empfange der letzten Note des russischen Botschafters Sinowiew in Angelegenheit der Repatriierung der nach dem Kaukasus geflüchteten Armenier in Petersburg Schritte unternommen hat, um das dortige Cabinet zu größerer Nachgiebigkeit gegenüber dem Standpunkte der Türkei zu bewegen.

Nach einer aus London zugehenden Meldung hat die japanische Regierung den Mächten notificiert, daß sie beschlossen habe, ihre neuen Handelsverträge mit den fremden Staaten am 17. Juli 1899 und das neue japanische Gesetzbuch am 17. Juni 1899 in Kraft treten zu lassen.

Tagesneuigkeiten.

(Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat, wie die «Grazer Morgenpost» meldet, Herr Franz Furkhart, Realitätenbesitzer in Mureck, eine Stiftung mit dem Capital von 1000 fl. zu Gunsten der an der Volksschule in Mureck bestehenden Suppenanstalt errichtet.

(Erster allgemeiner österreichischer Pharmaceutentag.) Das Programm dieses demnächst in Wien zusammentretenden Congresses der öster-

«Gewiß bezeichne ich das so!» sagte er. Uebrigens will ich Ihnen keine Braut aufdrängen. Ich machte Ihnen nur in Ihrem Interesse einen Vorschlag. Sie können ja thun und lassen, was Sie wollen!»

«Und wenn ich mich nun auf eigene Hand an die schöne, Sturmniße heranmache und mir durch mich selbst ihre Hand und ihr Herz gewinne?» versetzte der Graf spöttisch.

«Versuchen Sie es!» erwiderte Larensdal lakonisch.

Der Graf klingelte bereits nach der dritten Flasche Tokayer. Sein Gesicht glühte vor Hitze und Erregung.

«Daram keine Feindschaft, Herr Hauptmann!» rief er. «Wir wollen sehen und überlegen! Stoßen wir vorläufig noch einmal an auf unsere Bekanntschaft und auf bleibende Freundschaft!»

Hell klangen die Gläser aneinander. Das Heirats-thema wurde nicht weiter ausgesprochen.

Graf Botho fand aber keinen Schlaf, als er sich endlich gegen die Morgendämmerung zur Ruhe begeben hatte. Der Vorschlag des Hauptmanns kam ihm doch nicht aus dem Sinn. Eine halbe Million war nicht zu verachten, zumal in seiner Lage. Und bequem war eine solche Frau jedenfalls. Darin hatte Larensdal auch recht. Ansehen wollte er sich das Mädchen doch jedenfalls; damit war ja nichts vergeben.

Am andern Abend saß er in einer Loge des betreffenden Theaters und wartete mit einer gewissen Spannung auf das Auftreten der «Sturmniße».

Die liebliche Erscheinung der jungen Artistin übertraf alle seine Erwartungen. Sie war so ganz anderer Art, als die Frauen, die er bisher gekannt und hofiert hatte, daß er im ersten Augenblick wirklich die halbe

reichlichen Apotheker-Assistenten, an welchem sowohl die Apothekenbesitzer als auch die Assistenten in einer Weise interessiert sind, wie dies wohl noch niemals der Fall war, ist ein ungemein wichtiges. Dasselbe enthält unter anderem: die Systemfrage (Verstaatlichung, Verstaatlichung concession, Freigabe, Verbesserungen des gegenwärtigen Systems); die Studienreform (erhöhte Vorbildung, Einführung eines dritten Universitätsjahrganges für praktische Pharmacie, fachliche Hochschule), die Standesvertretung, die Vermehrung der Apotheken, die Aufhebung der Fiktion der Apotheken; die Beschränkung der ärztlichen Hausapotheken; die Lage der Mitarbeiter (Gehalt, Dienst, Wohnung, Tagelohn); ferner die Nachlassfrage und die Droguenfrage. Das vorbereitende Comité besteht aus den Herren Dr. Zeidler (Obmann), Magister Puzek (Obmann Stellvertreter), Magister Romanovits (Schriftführer) Dr. Heidrich und Magister Göttl.

(Das Jubiläum der Schlafwagen.) Ein Jubiläum, dessen die reisende Welt mit großer Begeisterung gedenken wird, fällt in dieses Jahr. Auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 hat der holländische Ingenieur Nagelmaekers den ersten in Europa, und zwar in Berlin erbauten Schlafwagen ausgestellt. Nagelmaekers, der heute Director der internationalen Schlafwagengesellschaft ist, hatte sich in Amerika die damals noch unvollkommene Bauart der Schlafwagen angesehen und dann eigene Pläne ausgearbeitet, aus denen der Schlafwagen mit Küchenraum so ziemlich in der heute allgemein bekannten Form hervorging. Gegenwärtig ist die Gesellschaft in allen internationalen Vinenten mit ihrem Material vertreten.

(Verunglückte Touristen.) Der Berliner Tourist Mirner ist von der Zugspitze abgestürzt und blieb todt. Seinem ihn begleitenden Freunde gelang es, im letzten Augenblicke, sich zu retten. Beide Touristen hatten den Aufstieg ohne Führer und unzulänglich ausgerüstet unternommen. — Der amerikanische Student Reichel, der diese Woche von der italienischen Seite aus den Montblanc besteigen wollte, ist vom Col de Geant abgestürzt und war auf der Stelle todt. Er hatte keinen Führer mit sich genommen. Der Student war 20 Jahre alt.

(Zwei Gerettete von der Bourgnogne.) Zwei Brüder Bueghy, in der Gegend von Dammkirchen zu Hause, sind in Mülhhausen eingetroffen. Ihre Eltern sind bei dem Unglücke umgekommen. Sie berichten, daß die «Bourgnogne» erst eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoße gesunken sei. Die Matrosen hätten sich der Boote bemächtigt und jeden mit einem Messer bedroht, der einsteigen wollte.

(Das Thierleben in den Polarländern.) Die Ziele der Polarforschung waren in früheren Zeiten ausschließlich geographische. Erst in neuerer Zeit hat man auch anderen als geographischen Fragen Beachtung geschenkt, besonders der Flora und Fauna der Polarländer. Von höchstem Interesse sind dabei die Fragen nach dem Aufenthaltsorte und der Lebensweise der Polarthiere in der langen, eisigen Winternacht. Viele Lücken unser Wissen in diesem Punkte noch auszufüllen, zeigt eine Besprechung von Trantsch im biologischen Centralblatt. Vom Grönlands-Wal weiß man, daß er regelmäßige Wanderungen macht, und zwar ziehen die Wale der Beringsstraße nordwärts, indem sie unter dem Festeise verschwinden. Wo aber der Grönlands-Wal

Million vergaß, und nur den Wunsch hegte, sich die liebrenden Mädchen nähern zu können.

Gleich nach ihrem Auftreten suchte er die früheren galanten Odyssensfahrten ihm wohlbekanntem Coulissen auf, um die Bekanntschaft der schönen Artistin zu machen. Fräulein Hilda Braun hatte sich jedoch ihren Ankleideraum zurückgezogen, und zu seiner angenehmen Ueberraschung erfuhr Graf Botho, daß sie überhaupt keine Besuche annehme. Er wartete, bis sie aus ihrer Loge herauskam. Dann trat er auf sie zu und nannte ihr, tief den Hut ziehend, seinen Namen.

Sie nickte flüchtig, beinahe etwas hochmüthig, ließ sich aber in keine Conversation mit ihm ein, sondern schritt an ihm vorüber, dem Ausgang zu, wo ihr Mädchen sie bereits erwartete.

Etwas ärgerlich trat der Graf den Rückzug an. Eine derartig demüthigende Abweisung war ihm noch nicht widerfahren. Nicht beachtet zu werden! Er war es gewohnt, immer so leicht zu fliegen. Aber das regte ihn und machte das Mädchen in seinen Augen noch interessanter.

Acht Abende nacheinander suchte er nach jeder Gelegenheit, Hilda eine Minute allein zu sprechen, aber immer ohne Erfolg. Mit kühlem Kopfnicken dankte er jedesmal auf seinen ehrerbietigen Gruß und ging vorüber, ohne ihn nur eines Blickes zu würdigen.

Graf Botho dachte kaum mehr an die halbe Million; sein leicht entzündbares Herz stand in hellen Flammen. Der Gedanke, sich das schöne Mädchen zu gewinnen, war nachgerade zur Leidenschaft für ihn geworden, die umso größer wurde, je mehr er sie sehen mußte, daß es fast unmöglich wurde, zu ihr zu gelangen. (Fortsetzung folgt.)

Jungen aufzieht und den Winter zubringt, ist eine noch offene Frage. Die Renthiere Spitzbergens leben im Sommer in den eisfreien Thälern der Insel, im Herbst an der Meeresküste, wo sie sich von ausgeworfenen Meeresalgen nähren. Den Winter bringen sie wahr- scheinlich auf den moosigen Bergen im Innern zu, müssen hier wohl ausreichende Nahrung finden und die kolossale Kälte gut überstehen, denn sie kommen im Frühjahr wohlgenährt zur Küste zurück. Erst dann beginnt für sie eine Lebenszeit; denn nun bedeckt den Schnee eine ge- mägerte Rinde, die sich nicht wegscharrn lässt. Sie leben daher auch im Frühjahr bedeutend ab. Von dem Leben der Renthiere im Winter weiß man also nichts, ebensowenig ist man über die Herkunft des Rehs auf Spitzbergen unterrichtet, und doch ist gerade diese Frage von größtem Interesse, da man auf Spitzbergen Ren- thiere gefunden hat, die an den Geweihen und Ohren ge- zeichnet waren, die also, meint Nordenskjöld, von einem bewohnten, aber uns unbekanntem Polarlande her ein- gewandert sein müssen.

(Die Naturerzeugnisse der Philippinen.) Die Philippinen erzeugen vorzugs- weise fünf Producte von großem Werte für den Welt- handel: Zucker, Pflanzenfasern, Tabak, Copra und Kaffee. Die Zuckerproduction nahm rasch zu: 1871 betrug sie erst knapp 100.000 Tonnen, 1881 schon 230.000 und 1893 über 260.000. Die zuckerreichste Gegend ist die Provinz Pampanga nördlich der Bucht von Manilla, wo allein ein volles Drittel der Gesamtterzeugung an Zucker gewonnen wird. Auch die anderen Provinzen um diesen Meerbusen herum sind sehr zuckerreich. Der beste Zucker kommt aus der Provinz Capiz an der Nordküste der Insel Panay, von dort wird er hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten verschickt. Das nächstwichtigste Er- zeugnis der Philippinen ist der bekannte Manilla-Hanf, der aber nicht etwa aus einer Hanfpflanze gewonnen wird, sondern die gelblichweißen oder bräunlichgelben Bastfasern der Blätter einer Bananenart vorstellt. Diese Banane, mit botanischem Namen *Musa textilis*, deren Wachstum für die Philippinen von so außerordentlicher Bedeutung ist, täuscht die Erwartungen dafür in einer anderen Beziehung; während nämlich sonst die Früchte der Bananen das wichtigste Nahrungsmittel ganzer Völker bilden, ist die Frucht dieser Art ungenießbar. Die Pflanze gedeiht auch auf magerem Boden. Die schönsten Bananen- pflanzungen finden sich auf der südlichen Halbinsel von Luzon und auf den benachbarten Inseln Samar, Leyte und Bohol. Die Bastfasern werden nicht auf den Philippinen verarbeitet, sondern roh nach England, den Vereinigten Staaten und Australien geschickt, wo man die geschätzten Hanfstäbe daraus verfertigt. 1893 wurde Manilla-Faser für 40 Millionen Mark von den Inseln ausgeführt. Die Tabakfabrication steht seit langer Zeit unter einem Monopol, aber der Anbau der Pflanze ist überall frei. Der beste Tabak wird in den Provinzen Cagajan und Ihabala ganz im Nordosten von Luzon geerntet. Die Tabakblätter betrug im Jahre 1893 etwa 10.000 Tonnen Wert und 140 Millionen Stück Cigarren. Die Verwertung der Copra ist für die Philippinen ver- hältnismäßig neu. Copra ist bekanntlich der ölreiche Kern der Cocosnuß. Der Kaffee kam von Brasilien aus nach den Philippinen und bürgerte sich verhältnis- mäßig spät ein; erst im Jahre 1826 wurde die erste große Kaffeeplantage angelegt. Der Kaffee ist aus- gezeichnet und wird jetzt überallhin verschickt, früher fast ausschließlich nach Frankreich; die Ausfuhr hat übrigens noch sehr wenig erjorcht. Kohlenvorkommen kennt man auf den Inseln Luzon und Zebu, auch vorzügliche Eisen- lager und Schwefelablagerungen sind bekannt.

(Die Cedern des Libanon.) Alphonse de Lamartine gibt in seiner «Reise in den Orient» eine farbenreiche Schilderung der von ihm besuchten Cedern auf dem Libanon. «Sie machen einen großartig erhabenen Eindruck», heißt es darin; «sie überragen die Jahr- hunderte; sie kennen die Geschichte besser, als die Ge- schichte sie kennt; sie versehen selbst die Bewohner des Libanon in Erstaunen!» Als die im Jahre 1891 ver- storbene Schriftstellerin Madame Olympia Audouard Syrien bereiste, wollte sie ebenfalls die Cedern des Libanon sehen, erblickte an Ort und Stelle aber nur eine Gruppe ziemlich verkümmelter Bäume, die jeglicher Schönheit oder Erhabenheit entbehrten. Ihr Führer fragte, ob er ihren Namen neben dem von Lamartine ein- schneiden solle, worauf sie sich erkundigte, ob er den Dichter bei seinem Ausfluge zu den Cedern begleitet habe. «Begleitet?» fragte der Führer erstaunt; «nein, das war unmöglich. Er selbst ist niemals hier oben gewesen, sondern hat mich hinausgeschickt, damit ich seinen Namen einschneide, während er in Beirut blieb, wie es die meisten Reisenden machen!»

(Heilung von Rheumatismus durch elektrisches Licht.) Dr. Kozlowski veröffentlicht in der Petersburger Fachzeitschrift «Wratsch» eine Arbeit über Behandlung von Rheumatismus und Neuralgie durch Einwirkung des Lichtes eines starken elektrischen Lichtbogens. Vor einiger Zeit machte ein an großen Eisenwerken angestellter Arzt die Bemerkung, daß seit Einführung des elektrischen Schweißverfahrens eine be-

trächtliche Verminderung der Fälle von Rheumatismus, Neuralgie, Migräne und anderen Nervenerkrankungen unter den Arbeitern festzustellen war; er war geneigt, dies auf eine günstige Einwirkung des elektrischen Lichtes zu schieben. Dies brachte Kozlowski auf den Gedanken, seinerseits Versuche mit einem elektrischen Lichtbogen zur Behandlung solcher Krankheiten zu machen. Er stellte in seinem Sprechzimmer einen tragbaren Apparat zur Erzeugung eines elektrischen Lichtbogens auf, der aus einem sechspferdigen Petroleummotor, einer kleinen Dynamoma- schine, 35 Accumulatoren, Vorrichtungen zur Messung des Stromes und einer elektrischen Bogenlampe be- stand; er konnte damit eine elektromotorische Kraft von 50 bis 60 Volt und einen Strom von 250 bis 300 Ampères erzeugen. Der Kranke wurde in einer Entfernung von 1 1/2 Meter von dem Bogenlicht nieder- gesetzt und durch blaue Brillengläser und durch einen Pappschirm geschützt, in den eine Oeffnung ein- geschnitten war, um das Licht auf die erkrankte Stelle des Körpers fallen zu lassen. Die Einwirkung des Lichtes dauerte nur 3/4 bis 2 Minuten. Der Kranke fühlte einen leichten Reiz auf der Haut, während die Tempe- ratur, solange das Licht auf die Haut fiel, nur um höch- stens 3 Grad an dieser Stelle stieg; 6 bis 8 Stunden darauf trat ein Jucken und Prickeln auf der Hautstelle ein und sie röthete sich. Nach 48 Stunden begann sich die Haut abzuschuppen, was 2 bis 3 Tage dauerte. Im Laufe von 3 Monaten behandelte Kozlowski 38 Kranke im Alter von 30 bis 70 Jahren mit dem elektrischen Bogenlicht. Von 8 Fällen von Ischias wurden alle ge- heilt, von 4 Fällen mit Nervenentzündung 2, von 18 Fällen chronischen Rheumatismus 14, von 3 Fällen Hexenschuss alle, von 3 Fällen Hinterhauptneuralgie 2, von 2 Fällen von Gesichtschmerz wurde einer bedeutend gebessert. In den meisten Fällen trat bereits nach 3 bis 4 Sitzungen eine Besserung ein. Diese wurden in Zwischenträumen von 3 bis 4 Tagen vorgenommen, je nach der Stärke, mit der der Hautreiz austrat, niemals aber wurden mehr als 12 Sitzungen angewandt.

(Concurrenz der amerikanischen Pferde.) Diesertage hielt der Landesverein der bel- gischen Pferdezüchter in Brüssel eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die der belgischen Zucht durch die Einfuhr amerikanischer Pferde gemachte scharfe Concurrenz stand. Diese Einfuhr hat seit einigen Jahren in einer Weise zugenommen, daß, wenn nicht Maßregeln zu ihrer Ein- schränkung ergriffen werden, die belgische Pferde- zucht binnen kurzem ruiniert sein dürfte. Alljährlich werden über 100.000 amerikanische Pferde nach Europa ver- schifft. Ein gutes Zugs Pferd stellt sich in Antwerpen auf 850 Francs, womit der belgische Züchter nicht con- currieren kann. Der Durchschnittswert der belgischen Zugsperde, welcher sich vor ein paar Jahren noch auf 1200 bis 2000 Francs bezifferte, ist jetzt schon bis auf 1200 und 1000 Francs gesunken. In der Debatte traten verschiedene Standpunkte hervor. Es wurde betont, daß das belgische Zugs Pferd in seiner Art das voll- kommenste und der amerikanischen Concurrenz wohl ge- wachsen sei, wenn nur die rechten Abwehrmittel gefunden würden. Als solches wurde in erster Linie die Kenn- zeichnung des belgischen Pferdes durch eine officielle Marke bezeichnet, welche von der Regierung ausgehen müsse. Es wurde beschlossen, mit der näheren Prüfung dieser Frage eine Commission zu betrauen und die Be- schlussfassung hierüber bis nach Eingang des Commissions- Berichtes auszusetzen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Verbot eines Arzneipräparates.) Mit Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern ist der Vertrieb der königlichen Arzneipräparate verboten worden. Es ist nämlich — heißt es in dem Erlasse, durch amtliche Erhebungen sichergestellt worden, daß die amerika- nische Firma «The Koenig Medicine Co.» in Chicago, welche eine Generalagentur für Europa in Frankfurt a. M. besitzt, Arznei-Zubereitungen nach Angabe eines Pastors Namens König von unbekannter Zusammen- setzung, wie «Königs Nervenstärker», «Königs Eisen- elixier», «Königs Eisenpillen» und «Königs Kräuter- pillen», mittelst Reclamebroschüren, mit welchen ärztliche Rathschläge erteilt und Leichtgläubige unter trügerischen Vorspiegelungen zum Bezuge dieser Geheimmittel ein- geladen werden, auch im Inlande in Vertrieb zu setzen bestrebt ist, daß ferner in diesen Reclameschriften sogar willkürlich österreichische Apotheken als Bezugsquellen für diese Geheimmittel namentlich bezeichnet und durch vor gedruckte Bestellkarten mittelst Postverkehr die irreführenden Adressaten zur Bestellung dieser Arzneimittel verleitet werden. Da dieses Vorgehen den bestehenden Medicinal- Vorschriften zuwiderläuft, indem Ausländern die Aus- übung der ärztlichen Praxis im Inlande sowie der Ver- trieb von Geheimmitteln überhaupt verboten, desgleichen der Bezug von Arznei-Zubereitungen aus dem Auslande nur Apothekern, eventuell Großdrogisten für den Apo- thekenverkehr und durch besondere landesbehördliche Be- willigung hiezu ermächtigten Personen gestattet ist, wurden die politischen Landesbehörden angewiesen, alle Apotheker und Drogisten darauf aufmerksam zu machen, daß der Ver-

trieb dieser sowie aller als Geheim- oder Wundermittel (Arcana) in Vertrieb gebrachten Arzneipräparate der ge- dachten Firma, desgleichen jeder unbefugte Bezug der- selben verboten ist.

(K. k. Staats-Untergymnasium zu Gottschee.) Den Jahresbericht dieser Anstalt leitet eine Abhandlung von Professor Joh. Satter «Volkst- hümliche Pflanzennamen aus Gottschee» ein. Den Schlußnachrichten entnehmen wir: Der Lehrkörper bestand aus dem Director, 5 Professoren, 1 Gymnasiallehrer für die obligaten, 2 Nebenlehrern für die Freigegegenstände. Der Unterricht in den obligaten Gegenständen wurde in den vier Classen in wöchentlich 112 Stunden erteilt. Die Schülerzahl betrug zu Ende 1897/98 91. Dem Geburtsort (Vaterland) nach waren aus: Krain, außer Gottschee 57, der Stadtgemeinde Gottschee 26, Oesterreich ob der Enns 1, Tirol 1, Küstenland 3, Ungarn 1, Kroatien 2. Der Muttersprache nach waren: Deutsche 72, Slovenen 18, Kroaten 1. Dem Religionsbekenntnisse nach waren alle Schüler katholisch des lateinischen Ritus. Die Classification wies zu Ende des Schuljahres 1897/98 auf: erste Classe mit Vorzug 10, erste Fortgangsschule 58, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 7, zweite Fort- gangsschule 15, dritte Fortgangsschule 1. Das Schulgeld betrug 953 fl., die übrigen Beiträge beliefen sich auf 215 fl. Zwölf Stipendisten erhielten Stipendien im Betrage von 853 fl. Der Landeschulinspector Herr Josef Suman inspicierte die Anstalt am 9. und 10. Mai. Der «Unterstützungsverein für dürftige Schüler des k. k. Staatsgymnasiums zu Gottschee», welcher unter dem Protectorate Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg, Herzogs von Gottschee, steht, zählte im abgelaufenen Schuljahre: 1 Protector, 5 Ehrenmitglieder und 103 Mitglieder. Der gesammte Activstand des Vereines betrug 3216 fl., die Ausgaben beliefen sich auf 1532 fl.

(Gebührenfreie Beförderung von Eisenbahn-Diensttelegrammen.) Se. Ex- cellenz der Herr Eisenbahnminister Dr. Ritter v. Wittek hat in Erledigung einer Eingabe der österreichischen Eisenbahn-Verwaltung an die derzeit präsidierende Direction der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn- Gesellschaft einen Erlaß gerichtet, durch welchen die gebührenfreie Beförderung von Eisenbahn-Diensttelegrammen, inclusive jener über Verluftsgegenstände, sowohl im internen österreichischen Verkehr als auch im Verkehr mit Ungarn und Deutschland geregelt wird. Erläuternd wird beigefügt, daß die Bestimmung über die Beförderung von Eisenbahn- Diensttelegrammen in Anschlußstationen dahin zu verstehen ist, daß derlei Telegramme auch über drei oder mehrere Anschlußbahnen geleitet werden können, sofern hiebei zwischen je zwei Anschlußbahnen ein k. k. Staats-Tele- graphenamt oder eine Staats-Telegraphen-Verwaltung nicht in Anspruch genommen werden.

(Oesterreichisches Gemeindelexikon.) In der Sitzung der statistischen Centralcommission vom 11. d. M. wurde die Herausgabe eines österreichischen Gemeindelexikons beschlossen. Dasselbe soll an Stelle der Special-Ortsrepertorien treten und die Ergebnisse der Volkszählung von 1900 in den kleineren und kleinsten territorialen Abschnitten, sowie den territorialen Zu- sammenhang zwischen Ortsgemeinden, Ortschaften und Catastralgemeinden zur Darstellung bringen. Auch soll diesem Werke eine synoptische Uebersicht der Schul- gemeinden, Sanitätsgemeinden und Matritelsprengel jedes Landes in der Art beigegeben werden, daß dadurch deren territorialer Zusammenhang mit den Ortsgemeinden deutlich erkannt wird.

\*\* (Seine fürstbischöfliche Gnaden Dr. Anton Jeglič) celebrierte gestern, als am Tage des heil. Jakobus Apostel, um 8 Uhr früh in der Pfarr- kirche zu St. Jakob ein Hochamt und hielt vorher eine Festpredigt.

(Jugendlicher Lebensretter.) Wie uns mitgetheilt wird, wollte unlängst das sechsjährige Mädchen Margaretha Lovko in Zirknitz den über den stark an- geschwollenen und reißenden Zirknitzbach führenden Steg passieren, glitt auf den nassen Brettern aus und fiel ins Wasser. Auf das Geschrei mehrerer dort spielender Kinder schlüpfte der fünfzehnjährige Schneiderlehrling Anton Braniš aus Zirknitz durch ein Fenster des Arbeits- zimmers ins Freie, sprang, ohne sich viel zu bedenken, angekleidet in den reißenden Bach und brachte mit großer Anstrengung und mit eigener Lebensgefahr das bereits ohnmächtige Kind, welches von herbeigekommenen Leuten wieder zu sich gebracht wurde, aus dem Wasser. — o.

(Die Concurrenz gegen die istriani- schen und dalmatinischen Weine auf dem ungarischen Markte.) Ein Telegramm an den «Sole» in Mailand aus Rom besagt: Aus einem Be- richt des italienischen Denotechnikers in Fiume Herrn Chiaromonte geht hervor, daß der bedeutende Auf- schwung, den die italienischen Weine in den letzten Mo- naten des Jahres 1897 in Ungarn genommen haben, auch im ersten Quartal dieses Jahres glücklich anhält, indem dadurch der Einfuhr unserer Weine in Ungarn für 1898 die günstigsten Aussichten erwachsen. Die Ein- fuhr italienischer Weine in Fiume stieg thatsächlich im ersten Quartal auf 313.011 Quintale, übersteigt also die-

jenige des gleichen Zeitraumes im Jahre 1897 um 53.711 Quintale und jene im Jahre 1896 um 123.760 Quintale. Dagegen ist die Einfuhr der dalmatinischen und istrianischen Weine im ersten Quartal dieses Jahres um ein Drittel zurückgegangen.

\* (Krainisch-küstenländischer Forstverein.) Die heute stattfindende Festversammlung wurde gestern programmäßig durch eine Excursion nach Unter-Auersperg eingeleitet. Unter Führung des Vereinspräsidenten Herrn Baron Berg und bei vollzähliger Ausschusse waren bei 27 Mitglieder und eine größere Anzahl von Gästen eingetroffen, die von Herrn Oberforstrath Goll als Vertreter der hierländischen Vereinsgruppe und Herrn Forstinspectionscommissär Putic als Vertreter der Local-Geschäftsleitung empfangen wurden. Bei herrlichem Wetter fand die Excursion nach Unter-Auersperg und Hammerstiel statt. In Quellenegg begrüßte Herr Graf Leo Auersperg die Gesellschaft, die sodann unter Führung des Forstmeisters Herrn Schauta eine dreistündige Begehung der ebenso interessanten wie lehrreichen Waldobjecte vornahm, deren Beschreibung wir dem ausführlichen Berichte vorbehalten. Mittels Sonderzug kehrte der Verein nachmittags nach Laibach zurück und besichtigte sodann unter Führung des Herrn k. k. Oberforstrathes Goll den herrlichen Forstgarten, der festlich geschmückt war. Seine Excellenz Herr F.W. v. Höchsmann und Herr Hofrath Schemerl in Vertretung des Herrn Landespräsidenten nahmen nebst vielen anderen Honoratioren an der Besichtigung theil. Derselben folgte eine gesellige Vereinigung in einer prächtig improvisierten Festhalle, bei der die Regimentskapelle concertierte. Heute findet die Fest- und Plenar-Versammlung im Saale der städtischen Volksschule in der Komenskygasse und um 1 Uhr nachmittags das Festbankett im Hotel «Elefant» statt.

— (Aus Radmannsdorf) geht uns die Mittheilung zu, daß die dortige gewerbliche Fortbildungsschule am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres im Vorbereitungscurse 16, in der ersten Classe 11 und in der zweiten Classe 11, zusammen 38 Schüler zählte, von denen im Vorbereitungscurse 9, in der ersten und zweiten Classe hingegen alle das Lehrziel erreichten.

— (Sanitäres.) Die in Weisensfels herrschende Keuchhusten-Epidemie weist in letzterer Zeit keinen Zuwachs auf und sind von den erkrankten 30 Kindern 10 bereits genesen, so daß sich der dermalige Krankenstand nur noch auf 20 bezieht.

— (Vicitations-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbe-kammer mit, daß beim königl. rumänischen Kriegsministerium (Intendantz-Abtheilung) am 16. August l. J. um 4 Uhr nachmittags zum Zwecke der Lieferung von 3700 Futterfäden aus geflochtenem Ziegenhaar und 6000 Futterfäden aus Leinwand, sowie am 31. August d. J. um 4 Uhr nachmittags behufs Lieferung von 130.000 Taschentüchern Vicitationen stattfinden werden. Die Bedingungen und Muster können jeden Dienstag und Samstag zwischen 9 und 12 Uhr in der Intendantz-Abtheilung eingesehen werden.

\* (Ertrunken.) Am 18. d. M. badeten um 7 Uhr abends 34 Mann der 4. Batterie des 9. Divisions-Artillerie-Regiments, welches derzeit die Schießübungen bei Gurkfeld vornimmt, unter Aufsicht eines Unterofficiers in dem für das Militär bestimmten Badeplage unterhalb Gurkfeld an der Save, der durch den Regulierungsdamm vollkommen getrennt ist und nur stehendes Wasser enthält. Beim Abmarsche vom Badeplage wurde der schon lange Zeit an Epilepsie leidende Unterfahrkanonier Johann Dvornik aus Unter-Drauburg vermißt. Derselbe wurde erst am 20. d. M. früh vom Tagelöhner Franz Arnkel aus Tschretsch als Leiche im Wasser des Badeplatzes gefunden und ans Land gezogen. Da der Badeplatz vollkommen gefahrlos ist, dürfte Dvornik im Wasser einen epileptischen Anfall bekommen haben und infolge desselben ertrunken sein.

\*\* (Die Reservisten als Radfahrer.) Laut Verordnung des k. u. k. 3. Corpscommandos vom 5. d. M. können sich Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppe an der heurigen Waffenübung — falls sie geübte Radfahrer sind und ein eigenes Rad mitbringen — theilnehmen. Einen Entschädigungsanspruch können sie jedoch für das Rad nicht erheben.

\* (Rauferei.) Am 17. d. M. abends entstand, wie man uns aus Gurkfeld mittheilt, vor dem Gasthause des Johann Jordan in Groblje zwischen mehreren Burschen von dortselbst ein Streit, welcher in eine Rauferei überging, wobei der Besitzersohn Johann Jager mit einem Holzküttel am Kopfe und sonst am Körper schwer, nach Umständen lebensgefährlich verletzt wurde. Von der erhebenden Gendarmeriepatrouille wurden als Thäter die Besitzersöhne Johann und Franz Gregoric und Anton Cunjel eruiert, verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Landstraß übergeben.

\* (Unwetter.) Am 20. d. M. gieng in der Gemeinde St. Georgen, pol. Bezirk Krainburg, ein Unwetter nieder, welches vom starken Hagelschlage begleitet war. Am härtesten wurden betroffen die Ortschaften Waifach,

Hotemasch, Tupalitsch, Olscheuf, Lausach, Michelfstetten, Trata und Abergas, in welchen durch den Hagelschlag, und die Ortschaft Moisesberg, woselbst durch die wolkbruchartig von den Berglehnen herabstürzenden Niederschlagswässer fast die ganze noch nicht eingebrachte Ernte vernichtet wurde.

— (Die Aussichten der nächsten Wein-ernte.) Im Berichte des Ackerbauministeriums finden sich über den Stand der Weingärten nachstehende Bemerkungen: In Niederösterreich verlief die Traubenblüte günstig und ist der Traubenanfang reich. In Südböhmern und Krain wurde die Traubenblüte durch Regen beeinträchtigt; der häufige Thau und die eher niedrige Temperatur haben das Abfallen der Knospen verursacht. Diese schädlichen Einflüsse haben sich auch in den südlichen Gegenden fühlbar gemacht, wo sich die Aussichten auf einen guten Jahrgang sehr verringerten, umso mehr als in Südtirol trotz des häufigen Bespritzens die Peronospora auftrat und in den Küstenländern sich die Keimkrankheiten bedeutend ausbreiteten; dort dürfte außerdem die geringe Wärme auf die Qualität der Trauben ungünstig wirken, insbesondere bei den besseren Sorten. Im Görzischen haben die Borastürme, in Niederösterreich und in den südlichen Ländern Hagelschläge mehrfach Schaden angerichtet. Außerdem wurden auch durch Insecten, besonders in Istrien und in Böhmen durch die tortrix ambiguella, Schäden verursacht.

— (Telegraphenverkehr mit Cuba.) Nach Santiago de Cuba sind Telegramme in offener Sprache via Bermuda und via Galveston dermalen zulässig, jedoch unter Censur der dortigen Behörde und auf Gefahr des Aufgebers. Telegramme für andere Plätze auf Cuba können auf obigen Wegen nicht befördert werden.

\*\* (Neubauten.) Die Filialkirche in Medvedjebrdo nächst Voitsch erhielt einen neuen Thurm. Der alte wurde durch das Erdbeben zerstört.

— (Aus Gottschee) geht uns die Nachricht zu, daß dortselbst die Mumpsepidemie nunmehr gänzlich erloschen ist, indem alle 44 Kranke genesen sind. Außer 17 sporadischen Trachomfällen, welche sich jedoch auf acht Gemeinden vertheilen, ist der ganze Bezirk epidemiefrei.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirke Tschernembl (28.460 Einw.) 44 Ehen geschlossen und 209 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 160, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 9, im ersten Jahre 15, bis zu 5 Jahren 40, von 5 bis zu 15 Jahren 9, von 15 bis zu 30 Jahren 8, von 30 bis zu 50 Jahren 13, von 50 bis zu 70 Jahren 55, über 70 Jahre 35. Todesursachen waren: bei 7 angeborene Lebensschwäche, bei 24 Tuberculose, bei 14 Lungenentzündung, bei 5 Scharlach, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt ist eine Person (ertrunken). Selbstmord ereignete sich einer, dagegen weder ein Mord noch ein Todtschlag.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 3. d. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Budanje wurde Josef Ferjanovic von Budanje zum Gemeindevorsteher, Marko Krašna, Alois Cermel, Johann Bozic von Budanje und Johann Rete von Dolgepoljane zu Gemeinderäthen gewählt.

**Piterarisches.**

Donauwellen könnte man ein Blusencostüm mit Bandverzierung nennen, welches das tonangebende Weltmodenblatt «Große Modenwelt» mit bunter Fächer-Bignette (Verlag John Henry Schwerin, Berlin) bringt. So viele Wellen und Wellen, als sich da kräuseln, umspülen auch die Ufer der Kaiserstadt. Und hier wie dort tragen sie die Schönheit zum Siege, wie denn überhaupt in diesem vornehmsten unserer Modenblätter alles vom feinsten Geschmack und doch auch von einem durchaus praktischen Sinne dictiert ist. Die reichen Handarbeiten und illustrierten belletristischen Beilagen, die vielfigürlichen Colorits nebst Musterfrisuren, der große Schnittbogen und die Lieferung von Gratischnitten nach Körpermaß zu allen dargestellten Moden machen «Große Modenwelt» — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — fast concurrenzlos. Für nur 75 kr. vierteljährlich zu beziehen von der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Jasomirgottstraße 6. Abonnements auch bei allen Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsversehlern. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

**Neueste Nachrichten.**

**Die neue Affaire Dreyfus-Zola.**  
(Original-Telegramm.)

Paris, 25. Juli. Labori überreichte heute dem Untersuchungsrichter Bertulus im Namen des Obersten

Picquart die Klage wegen Fälschung oder einer solchen gegen den Major Du Paty de Clam.

**Der spanisch-amerikanische Krieg.**

(Original-Telegramme.)

Madrid, 25. Juli. Dem «Imparcial» mittheilt: Auf die von amerikanischer Seite erlöbten Schwierigkeiten verschob die transatlantische Compagnie die Vorbereitungen für den Rücktransport der gefangenen Spanier.

Paris, 25. Juli. Die «Agence Havas» aus Madrid: Aus Granada und La Garriga in Provinz Barcelona werden Unruhen gemeldet. Es nimmt an, daß dieselben aus rein localen Gründen entstanden sind; doch ist es unmöglich, darüber zu erfahren. Eine bewaffnete Bande Abenteurern erschien bei Baldeoras. Es gelang nicht, derselben habhaft zu werden.

New York, 25. Juli. Die «Esperia» ist mit 247 Officieren und Mannschaften von den genommenen spanischen Rauffahrteischiffen nach dem krainländischen Meere abgegangen.

New York, 25. Juli. «Newyork Herald» aus Washington: Das Kriegsschiff «Monterey» nach der Insel Jap (Karolinen) fahren und dort amerikanische Flagge hissen.

**Telegramme.**

Wien, 25. Juli. (Orig.-Tel.) [«Wiener Zeitung» veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, womit die Schließung der Session Reichsrathes verfügt wird, ferner eine kaiserliche Genehmigung, daß die orientalische Akademie von 1888 an den Titel «Consular-Akademie» führen und linguistischer Hinsicht in eine orientalische westliche Section getheilt werde.

Wien, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Die Blätter des Präsidenten des obersten Militärgerichtes F.W. Baron Handel-Mazzetti ist plötzlich gestorben.

Czernewitz, 25. Juli. (Orig.-Tel.) König und Prinz-Thronfolger Ferdinand passierten auf Durchreise nach Rußland Czernewitz. Der Kaiserpräsident Freiherr von Bourguignon begrüßte Monarchen, welcher vom Publicum acclamiert wurde.

Fünffkirchen, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Das k. u. k. Infanterie-Regiment Erzherzog Friedrich feierte heute den 50. Jahrestag der Schlacht bei Custozza.

Fünffkirchen, 25. Juli. (Orig.-Tel.) 350 Arbeiter der Esztergon-Hatvaner Kohlenbergbau-Gesellschaft haben, nachdem ihre Forderungen, betreffend Herabsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes nicht bewilligt wurden, die Arbeit eingestellt. Einige Strikende wurden entlassen. Vier Arbeiter wurden verhaftet und hierher gebracht. Die Behörden ergreifen die nöthigen Vorkehrungen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden.

Rom, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Der Leibarzt Papesse dementiert die Gerüchte von einem Schwindelanfall des Papesse.

Rom, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute abends ein Decret, womit der Lagerungszustand in der Provinz Neapel aufgehoben wird.

Cap Haitien, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Die Missionen von Ceimanera und Guantanamo ergaben sich.

Brüssel, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Der internationale Binnenschiffahrts-Congress wurde heute eröffnet.

Bukarest, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Der König der Kronprinz begaben sich heute morgens mit Begleitung nach Petersburg. Auf dem Bahnhofe begrüßten sich alle Minister und das diplomatische Corps, höchsten Würdenträger sowie ein zahlreiches Publicum. Die Reise geht über Czernowitz, Lemberg, Krakau und Warschau.

Oslo (Norwegen), 25. Juli. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm hatte gestern abends eine Begegnung mit der italienischen Kronprinzenpaare.

Mies, 25. Juli. (Orig.-Tel.) Die Grubenarbeiter am Hilfschachte bei Sihu sind heute früh abermals nicht eingefahren. Die behördliche Intervention ist zuge.

Constantinopel, 24. Juli. (Orig.-Tel.) Die bosnische und hercegovinische Notatare sind hier eingetroffen, um beim Patriarchate ihre Wünsche vorzubringen. Dieselben haben heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter ihre Aufwartung gemacht und werden morgen beim Patriarchate erscheinen.

Constantinopel, 24. Juli. (Orig.-Tel.) Die Lieferung von dem Abschlusse eines Vertrages betreffend die Lieferung von 200 Millionen Patronen, ist zwar seit Wochen fertig, aber noch nicht unterzeichnet worden. Dagegen haben die Verhandlungen über die Lieferung von 220.000 kleinalbüchigen Mauser-Repetiergewehren und 108 Krupp'schen Feuergeschützen ihren Abschluss gefunden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. Juli. Hollegga von Hollegau, f. u. f. Oberstlieutenant, Karlsburg. — Wimmer, f. u. f. Hauptmann, Innsbruck. — Birbuch, Zeraj, f. f. Professoren, Rudolfswert. — Kopitar, Regierungsrathswitwe, Klagenfurt. — Sitter, f. f. Bezirksrichter, Rann. — Jagoda, Gymn.-Professor, Gospic. — Dr. Rorpurgo, Advocat, Trieste. — Gruber, f. u. f. Proviantmeister, Pola. — Schall, f. f. Telegraphencontroller der Staatsbahn, Pola. — Schall, f. f. Staatsbahnbeamter; Neugebauer, f. f. Silberbahnbeamter; Wolf, Cersj, Mayer, Kiste, Wien. — Pirnat, f. f. Notar. — Zmerzilar, Fabrikbesitzer, Deutsch-Wagram. — Hepp, Beamter, Fiume. — Reittler, Kunerth, Kiste, Graz. — Bin, Kfm., Hamburg. — Dr. Ulrich; Fischer, Kfm., Prag. — Flath, Kfm., Bregenz. — Steiner, Kfm., Budapest. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Ferk, f. f. Landesgerichtsrath, Radmannsdorf. — Luschanz, Holzhandler, St. Ruprecht. Am 24. Juli. Siglitz von Siegdorf, f. u. f. Generalmajor; Marech, f. u. f. Oberst und Artillerie-Regimentscommandant; Hef, f. u. f. Major im Generalstab; v. Pelzl, f. u. f. Hauptmann in der Militär-Bauabtheilung; v. Ambrosdovi, Private, f. Sohn; Steiner, Kfm., Graz. — Peres, f. f. Forst- und Domänen-Verwalter, Radmannsdorf. — Kreise, f. f. Bezirks-Commissar, f. Gemahlin; Ravnitar, f. f. Steuereintnehmer, Rudolfswert. — Kretinsch, Forstmeister, Landia b. Rudolfswert. — Huber v. Drog, Forstmeister, Einöb. — Schabinger, Forstmeister; Borda, Förster, Gottschee. — Cerny, Förster, Reifnitz. — Dr. Rndaric, f. f. Notar, Ill.-Feistritz. — Mandl, Frochels, Weiß, Kiste, Wien. — Oberwalder, Strohhutfabrikant, Domstale. — Fischer, Kfm., Fiume. — Bekert, Kfm., Linz. — Guber, Kfm., München. — Hautschel, Kfm., Haida. — Kohn, Kfm., Paris. — Kofutar, Kfm., Agram. — Kohn, Kfm., Trieste. — Nachtigall, Priester, Fontana. Am 25. Juli. Se. Excellenz v. Steeb, f. u. f. Feldmarschall-Lieutenant; Carlberger, Bahnbeamter; Krusj, Kfm.; v. Schönfeld, f. u. f. Oberlieutenant, Wien. — Eberhardt, Ingenieur, f. Familie; Kovarovic, Privatier, f. Gemahlin, Prag. — Pavlina, Forstbeamter, Planina. — Kolar, Forstverwalter, Thurnhamhart. — Kern, Förster, Birnbaum. — Celestnik, f. f. Beamter, f. Gemahlin, Rann. — Sandri, f. f. Bezirks-Secretar, Jozla. — Huber, f. f. Forstcommissar, Radmannsdorf. — Schauta, Forstmeister, f. Gemahlin, Hammerziel. — Mantoc, Besizer; Eicher, Capitän, f. Familie; Cronvest, Student, Trieste. — Delleva, Besizer, Britof. — Rosenber, Kfm., f. Gemahlin; Dittinger, Advocaten-Tochter; Manzoni, Private; Grahor, Privatier, f. Familie, Agram. — Watonig, Kfm., Vittal. — Cemer, Mikulic, Priester, Klagenfurt. — Mayer, Förster, Enegg. — Wolf, Oberingenieur, f. Familie, Marburg. — Trappen, Director, Klasing.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Items include Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Anturuz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Lähnel pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, pr. Hfl., weißer.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 22. Juli. Margaretha Bergant, Einwohnerin, 70 J., Hydrops universalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Meteorological observation table with columns: Date, Time, Barometer, Air temperature, Wind, Sky, etc. Data for July 25 and 26, 1898.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.2°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Josefine Mendlik, geb. Legat, gibt im eigenen wie im Namen ihrer Söhne Johann, Victor und Ottmar und sämtlicher Verwandten, allen Freunden und Bekannten vom tiefsten Schmerze gebeugt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Karl Mendlik

k. k. Evidenzhaltungs-Obergeometers i. P.

welcher Montag, den 25. d. M., um 2 Uhr nachmittags, nach längeren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 67. Lebensjahre ruhig und gottergeben im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verewigten wird Mittwoch, den 27. d. M., um 4 Uhr nachmittags, in der Leichenhalle vor dem Paulusthore, wo die Aufbahrung erfolgte, feierlichst eingesegnet und nach dem St. Petersfriedhofe zur letzten Ruhe überführt.

Die heil. Seelenmessen werden Donnerstag, den 28. d. M., um halb 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Anna in Münzgraben gelesen.

Graz am 25. Juli 1898.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 Kr.

H. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 25. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Industrie-Actien, and Devisen.

G. B. E. 181/98

Versteigerungs-Edict.

Auf Betreiben des Martin Cral von Krüzeli Nr. 10 findet am 24. August 1898, Vormittags 11 Uhr, bei dem bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. III, die Versteigerung der dem Andreas Majetic von ad Krüzeli sammt Zubehör bestehend aus 1 Senje, 2 Holzhacken, 2 Herdrechen,

1 Mistgabel, 1 Pfluge und 1 Holzsjäge, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 1188 fl., das Zubehör auf 3 fl. bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 794 fl.; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Catastrauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauf-

lustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. III, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Per-

sonen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

R. f. Bezirksgericht Gottschee, Abth. II., am 11. Juli 1898.